



Pflanzenschutzmittelrückstände in Spargel

Ergebnisse des Jahres 2024

(Stand: 17.03.2025)

Zusammenfassung

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 89 Proben Spargel (19-mal grüner und 70-mal weißer Spargel) auf Pflanzenschutzmittel und Perchlorat untersucht. In 30 Spargelproben waren Pestizidrückstände oder Perchlorat nachweisbar. Eine Weißspargelprobe aus Peru enthielt einen Wirkstoff oberhalb des Höchstgehalts.

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden im Jahr 2024 insgesamt 89 Spargelproben, davon 70 Proben Weißspargel und 19 Proben Grünspar­gel, auf Pflanzenschutzmittelrückstände und die Düngemittelkontaminante Perchlorat untersucht.

Der Weißspargel kam 64-mal aus Deutschland, dreimal aus Griechenland und einmal aus Peru. Bei zwei weiteren Weißspargelproben blieb das Anbauland mangels Angabe unbekannt.

Die Herkunftsländer der Grünspar­gelproben waren achtmal Deutschland, siebenmal Spanien, dreimal Italien und einmal Griechenland.

Unter diesen Proben waren auch zwei aus Bioanbau, davon einmal Weißspargel aus Deutschland und einmal Grünspar­gel aus Italien.

Zusammen 55 Proben der deutschen Spargelproben kamen aus niedersächsischem Anbau, darunter 49-mal Weißspargel und sechsmal Grünspar­gel. Unter den Weißspargelproben aus Niedersachsen waren auch drei Proben geschälter Spargel.

In insgesamt 59 Spargelproben (= 66 %) waren keine Rückstände aus Pflanzenschutzmitteln und keine Kontamination mit Perchlorat nachweisbar, darunter in fünfzig der 70 Weißspargelproben (= 71 %) und in neun der 19 Grünspar­gelproben (= 47%). Hierzu zählte auch die Probe Grünspar­gel aus Bioanbau in Italien.

Die Spargelproben ohne bestimmbar Rückstände kamen 55-mal aus Deutschland, zweimal aus Italien und einmal aus Griechenland. Eine weitere dieser Proben war ohne Angabe des Ursprungs.

Pflanzenschutzmittelrückstände und/oder Perchlorat wurden in insgesamt 30 Proben (= 34 %) festgestellt. Hierbei handelte es sich um zwanzig Weißspargelproben (= 29 %) und um zehn Grünspargelproben (= 53 %).

In Abbildung eins ist die Rückstandsverteilung auf die Herkunftsländer zusammengefasst.

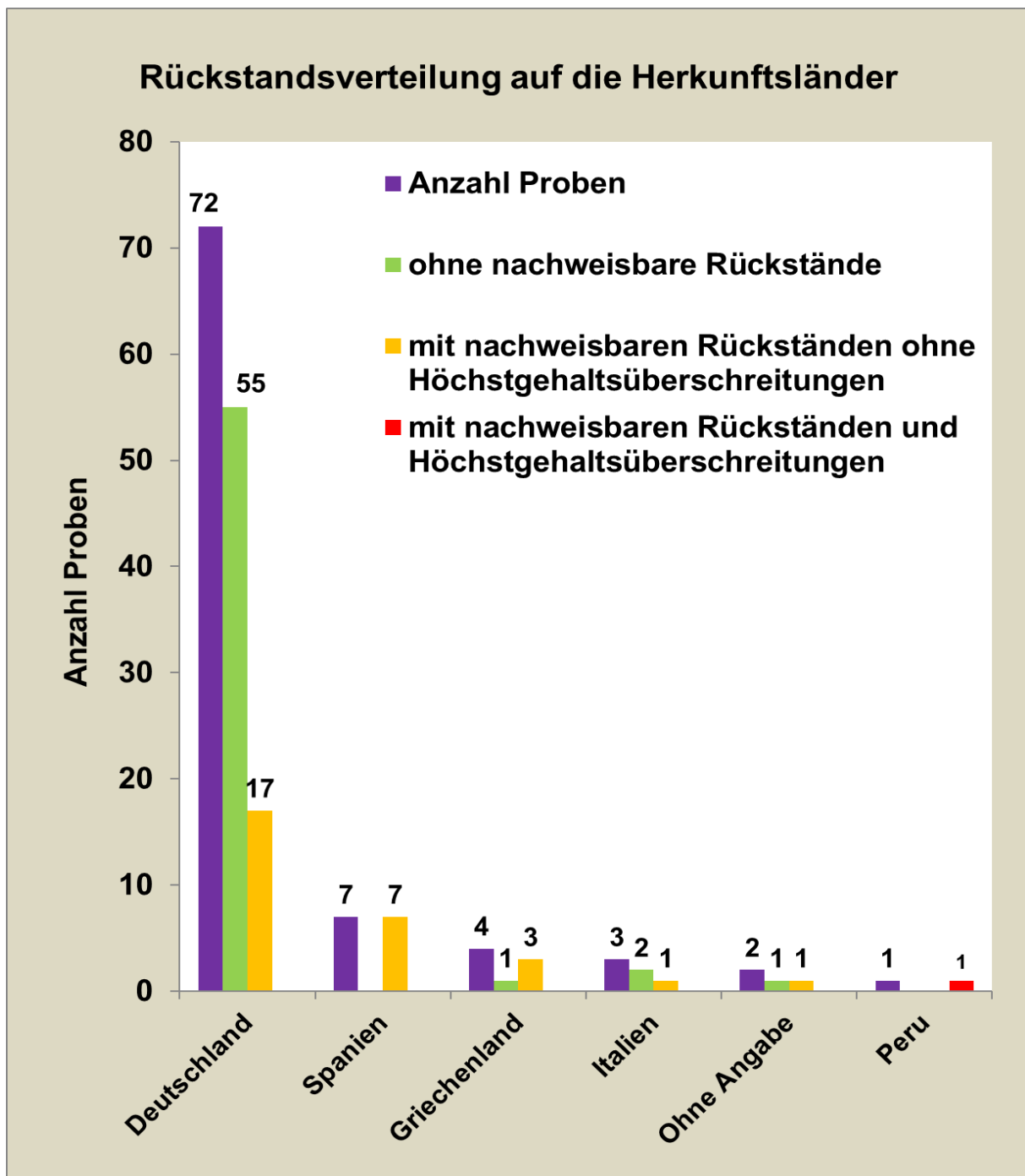


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Spargelproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

In 27 Spargelproben, davon 16 aus Deutschland, sechs aus Spanien, drei aus Griechenland und jeweils eine Probe aus Italien und ohne Herkunftsangabe war nur ein Rückstand nachweisbar.

Mehrfachrückstände in Form von zwei Pflanzenschutzmittelwirkstoffen und Perchlorat wurden in drei Spargelproben (= 3 %) bestimmt. Hierbei handelte es sich um jeweils eine Grünspargelprobe aus Deutschland und Spanien sowie um eine Weißspargelprobe aus Peru. In Abbildung zwei ist die Anzahl der Pestizidrückstände in den Spargelproben je Herkunftsland zusammenfassend dargestellt.

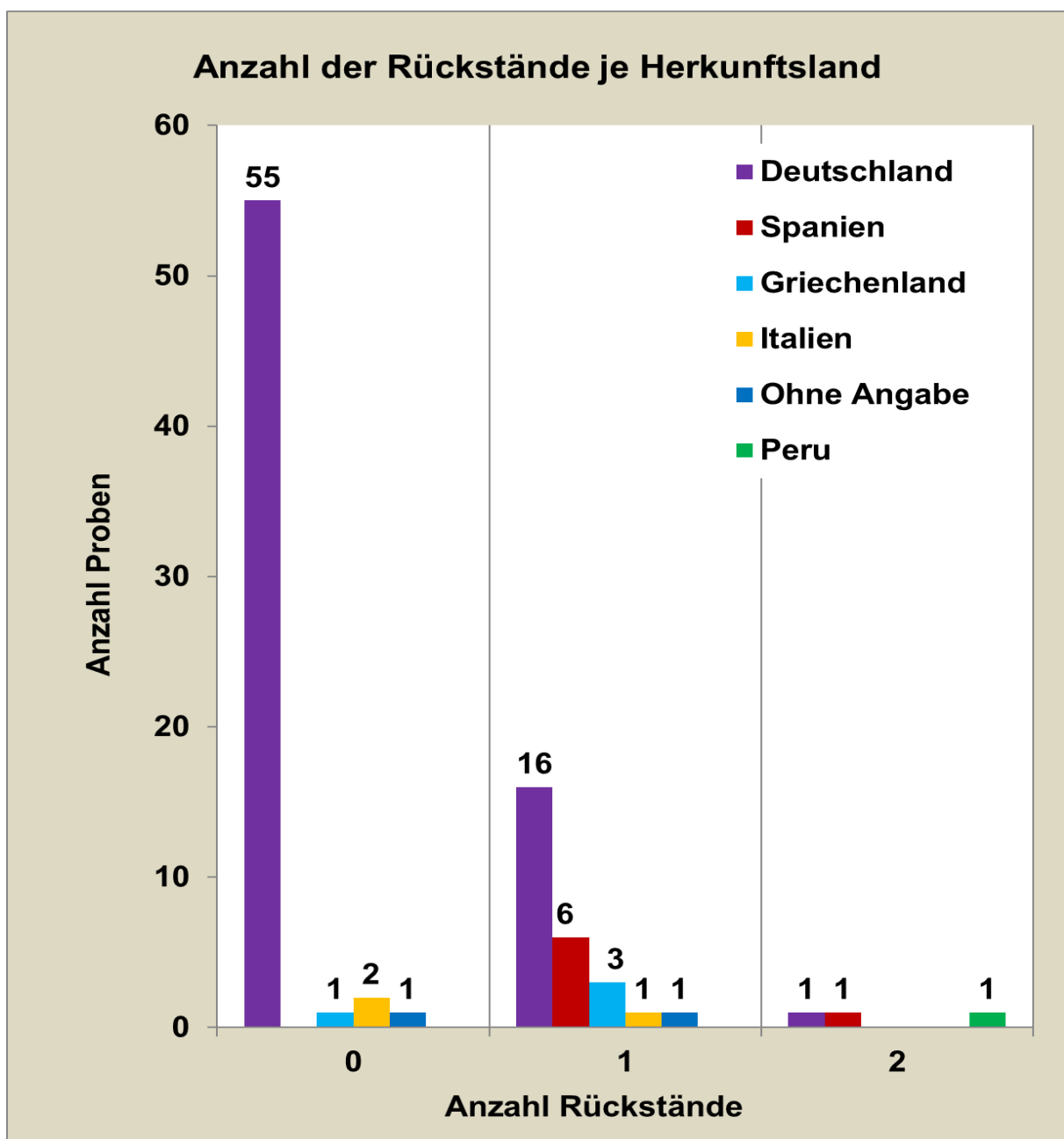


Abbildung 2: Pflanzenschutzmittelrückstände in den Spargelproben je Herkunftsland; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Die Weißspargelprobe aus Peru enthielt 0,018 mg/kg des Insektizids Imidacloprid. Der Rückstand lag oberhalb des Höchstgehalts von 0,01 mg/kg, jedoch noch innerhalb der analytischen Messunsicherheit von $\pm 50\%$, sodass die Probe verkehrsfähig war. Weiterhin enthielt die Probe Chlorat unterhalb des Höchstgehalts von 0,25 mg/kg.

Eine Grünspargelprobe aus Deutschland enthielt 1,4-Dimethylnaphthalin und in Spuren Chlorpropham unterhalb des jeweiligen Höchstgehalts. Beide Wirkstoffe sind bekannt als Keimhemmungsmittel für Kartoffeln. Möglicherweise war der Spargel zuvor mit Transportgegenständen oder Räumen aus der Kartoffelproduktion in Berührung gekommen.

Außer den jeweils einmal nachgewiesenen Wirkstoffen Imidacloprid, 1,4-Dimethylnaphthalin und Chlorpropham wurde Chlorat in insgesamt 28 Spargelproben bestimmt, darunter in acht Grünspargelproben und 20 Weißspargelproben (siehe Abbildung drei). Hierzu zählte auch eine Probe geschälter weißer Spargel aus Anbau in Niedersachsen.

Eine Grünspargelprobe aus Spanien enthielt sowohl Chlorat als auch Perchlorat unterhalb des jeweiligen Höchstgehalts. Chlorat, ehemals auch als Pestizid eingesetzt, kann als Rückstand in Obst und Gemüse auftreten, wenn in der Produktion gechlortes Beregnungs- oder Waschwasser verwendet wurde.

Perchlorat wurde außerdem in einer Grünspargelprobe aus Deutschland unterhalb des allgemeinen Höchstgehalts (0,05 mg/kg) für Obst und Gemüse der Kontaminantenverordnung (EU) 2023/915 bestimmt.

Eine Probe deutscher Biospargel enthielt 0,02 mg/kg Chlorat. Der „Bundesverband Naturkost Naturwaren (BNN)“ stuft Chlorat nicht als Pestizid, sondern als Rückstand aus Reinigungs- und Desinfektionsmitteln oder gechlortem Wasser ein. Deshalb ist gemäß BNN zur Beurteilung von Biolebensmitteln nicht der Orientierungswert für Pestizide von 0,01 mg/kg heranzuziehen, sondern der jeweilige Höchstgehalt der EU-Verordnung 396/2005. Wie in allen anderen Proben mit Chloratrückständen war der Höchstgehalt hier nicht überschritten.

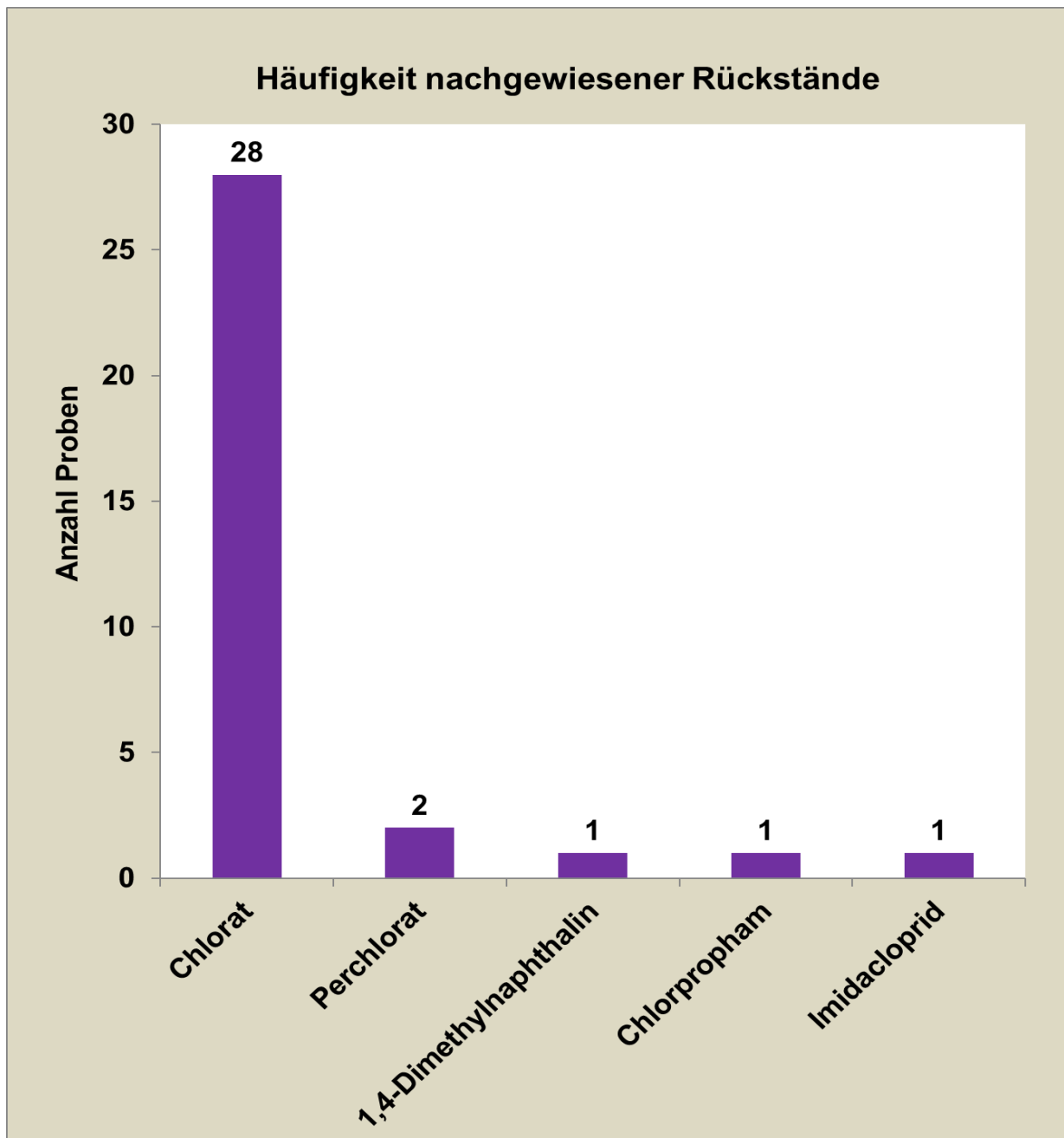


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in den Spargelproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Fazit:

Das Gesamtergebnis ähnelt denjenigen aus den Vorjahren. Abgesehen von Chlorat enthält Spargel nur wenige Rückstände von Pflanzenschutzmitteln sowie vereinzelt Perchlora